

Pressemitteilung NABU und BUND

Erfolgreiche Amphibienwanderung in Arnegg

Naturschützer halfen über 3000 Molche, Froschen und Kröten über die Straße

Arnegg, 6.6.2023. Die Amphibien-Wandersaison ist nun auch offiziell zu Ende: Vor zwei Wochen wurde der Schutzzaun bei der L 1244 zwischen Blaustein und Markbronn abgebaut, nun stellten BUND Blaustein und NABU Ulm die offiziellen Ergebnisse vorher: 15 ehrenamtliche Naturschützer waren knapp 3 Monate im Einsatz und haben insgesamt 3.042 Amphibien über die Straße geholfen. Die große Mehrzahl davon waren Bergmolche: 2.929 der unterseits auffällig orange gefärbten Schwanzlurche wurden zu ihrem Laichgewässer getragen. Bei den Erdkröten waren es 39, hinzu kamen 71 Grasfrösche, 2 Teichmolche und ein Grünfrosch. „Das wir zum ersten Mal Teichmolche feststellen konnten, hat uns riesig gefreut“, so Christine Hock, die den Amphibienzaun nun schon im vierten Jahr organisiert. Der einsame Grünfrosch wurde am Teichrand gesichtet, diese Froschgruppe umfasst die schwer unterscheidbaren Arten See-, Teich-, und Kleiner Wasserfrosch und hat ganzjährig eine enge Bindung ans Wasser. Da er nicht so weit wandert wie seine Kollegen, findet man ihn eher selten am Schutzzaun. Grünfrösche sind immer grün, wohingegen Grasfrösche oft verschiedene Färbungen von grün bis braun über rötlich haben können.

Im Vergleich zum Vorjahr wanderten 493 mehr Bergmolche und 9 mehr Erdkröten an. Die Zahl der anwandernden Grasfrösche ging zwar stark zurück (von 293 im Vorjahr auf 71), allerdings erhöhte sich die Zahl der Laichballen von 157 auf 170. „Die Grasfrösche könnten die Straße schon vor Aufbau des Zaunes überquert haben, sie könnten aus anderer Richtung zugewandert sein, oder einfach näher am Teich überwintert haben“, erklärt Christine Hock die Diskrepanz in den Zahlen.

Letzteres ist durchaus eine Möglichkeit, denn die Ortsgruppe des BUND hat gemeinsam mit der Stadt Blaustein einige Verbesserungsmaßnahmen um das Laichgewässer durchgeführt. So wurden einige Bäume gefällt, um eine bessere Besonnung des Gewässers zu ermöglichen, das ist wichtig für die Wasserqualität und die Entwicklung der Kaulquappen. Das anfallende Holz wurde zu Totholzhaufen aufgeschichtet, in denen sich Molche und Erdkröten nun prima verstecken und auch überwintern können. Hinzu kamen noch ein paar Nistkästen, gespendet vom BUND Blaustein – fertig ist ein verstecktes Kleinod, das inmitten einer Kreuzung und landwirtschaftlicher Nutzung eine erstaunliche Artenvielfalt aufweist.

Zur Hinwanderung gehört übrigens auch immer eine Rückwanderung, denn nachdem die Amphibien ihr Laichgewässer aufgesucht haben, machen sie sich irgendwann zurück in ihren Landlebensraum. Das sind Wälder, aber auch Hecken, Wiesen, Brachflächen, Ackerrandstreifen, naturnahe Gärten oder Steinriegel. Die Rückwanderung kann bis in den Sommer andauern, die Abwanderung der Jungtiere (auch Hüpferlinge genannt) reicht bis in den Herbst. Das erklärt auch, warum die Zahl der am Rückwanderzaun gesammelten Tiere immer deutlich niedriger ist als die Zahl der Hinwanderer. Dieses Jahr wurden 21 Erdkröten, 152 Grasfrösche und 36 Bergmolche zurücktransportiert – mit Ausnahme der Grasfrösche deutlich weniger als die Hinwandererzahl.

Was motiviert die Helfer am Amphibienzaun? „Man ist draußen in der Natur, tut etwas gut und sieht, wie das Leben seinen Weg findet“, meint Sabine Kröber aus Blaustein. „Und mir haben es die Bergmolche besonders angetan – sie sind wie kleine Dinosaurier, und doch so zerbrechlich.“ Julia Obenauer aus Blaustein meint: „Ich arbeite viel am Computer und so im praktischen Naturschutz tätig zu sein hilft mir einfach, einen klaren Kopf zu bekommen.“

Wer selbst etwas für Amphibien tun möchte, dem empfehlen NABU und BUND einen naturnahen Garten mit Totholz, Laubhaufen, Komposthaufen und heimischen Gehölzen. Wer mehr Zeit hat, kann einen Gartenteich oder ein Sumpfbeet anlegen. „Gerade in unserer Region werde neu angelegte Wasserflächen relativ schnell von Amphibien entdeckt und besiedelt“, so Christien Hock. „Hier kann man wirklich einen Unterschied machen.“ Wer Insekten mit heimischen Pflanzen fördert und keine Pestizide und Insektizide verwendet, verbessert zudem auch das Nahrungsangebot für Amphibien.

Bei Rückfragen: Christine Hock 0170-4634748

Fotos

Übersicht Statistik:

Stand 4.6.23:

Wanderung zum Teich

| | | |
|-------------|------|---------------|
| Erdkröte | 39 | (30 / 42) |
| Grasfrosch | 71* | (293 / 309) |
| Bergmolch | 2929 | (2436 / 1839) |
| Teichmolch | 2 | (0 / 0) |
| Grünfrösche | 1** | (2 / 2) |

**Da wir dennoch 170 Laichballen von Grasfröschen in den Teichen gezählt haben und 152 Rückwanderer, müssen deutlich mehr Tiere am Teich gewesen sein als die 71 am Zuwanderer-Zaun gefundenen. Sie könnten die Straße schon vor Aufbau des Zauns überquert haben, aus anderer Richtung zugewandert sein, nahe der Teiche überwintert haben etc.
(** am Teichufer gesichtet)*

Sichtungen in den Teichen

| | | |
|-----------------|---------|--|
| Laichballen | | |
| - Grasfrosch | 170 | (157 / 81 / 205 - im Jahr 2020) |
| Kaulquappen | | |
| - frühe Stadien | | |
| Grasfrosch | >10.000 | (vor dem Frost, in Ost- und Westteich) |
| - unbestimmt | | mehrere verschiedener Größe im Ostteich (3.6.23) |

Rückwanderung

| | | |
|-------------|-----|-------------|
| Erdkröte | 21 | (11 / 13) |
| Grasfrosch | 152 | (111 / 289) |
| Bergmolch | 36 | (74 / 62) |
| Teichmolch | 0 | (0 / 0) |
| Grünfrösche | 0 | (0 / 0) |

Tote (Hin-/Rückwanderung, nur Straße)

| | | |
|--------------|-----|------------|
| Kröte/Frosch | 27 | (29 / 23) |
| Molch | 121 | (119 / 96) |